

Haus Nr. 6<sup>b</sup>



Aufnahme v. 16.3.1977

H a u s Nr.6<sup>b</sup>

1931 erbaut von

Theodor K u p f e r

Oberlehrer a.D.

Zu vergleichen Verzeichnis Sachsdorfer Lehrer

1931

Anna Kupfer, geb.Brandler

(bekannt unter diesem Namen) eigentlich  
Anna, Margarethe, Eleonore Kupfer, Witwe des  
Erbauers (2.Ehefrau)

Nach dem Tode der Genannten, am 3.Oktober

1950 deren Erben, ihr Bruder und dessen Kinder.

1991 Nach jahrzehntelanger Verwaltung durch die Gemeinde

Rolf Kupfer, wohnhaft in Hamburg

Enkel des Bruders von Theodor Kupfer

1998 Herbert Otto Feder und  
Kristen Lizala aus Dresden  
gemeinsam.

Haus Nr. 6

1931 erbaut von

Theodor Kupfer

Oberlehrer a. D.  
zu verletzten Verweilnis Sachsdorfer Lehrer

Anna Kupfer, geb. Brandler

1931

(bekannt unter diesem Namen) eigentlich  
Anna, Margarethe, Eleonore Kupfer, Witwe des  
Erbaners (S. Kretzschmar)

Nach dem Tode der Genannten, am 3. Oktober

1950 deren Erben, ihr Bruder und dessen Kinder.

1951 nach jahrzehntelanger Verwaltung durch die Gemeinde

Holt Kupfer, Wohnhaft in Hamburg



Baujahr

1931

Kupfer

Gemeinde

Haus Nr.7



Aufnahme  
v. 16.3.1977



Aufnahme  
v. etwa 1928

Der rechte Anbau wurde 1933,  
das alte Haus im Aug. 1975 abgebrochen

H a u s Nr.7

Paul M i e t z s c h

Erbzins:

Walpurgis: 3 Groschen

Michaelis: 3 Groschen

2 Hühner

30 Eier

Besitzer dieses Hauses war ums Jahr

1530

Simon kaltschmid

1574 zu Fastnacht verkaufen seine Kinder das "Haußgen"  
für 20 silberne Schock Groschen (= 57 Gulden u.  
3 Groschen) an

Bartel Kommer (auch Kummer)

1580

Hans Kaltschmidt

Kaufsumme 57 silberne Schock = 77 Gulden u.3 Gr.

1628

Jacob Peuchel

(auch Beuchel geschrieben)

Nach ihm ist Besitzerin

Barbara Schönbergin

Jacob Schönbergs Wittbe. Ihr folgte

George Schömberg

(Schönberg)

Besitzer des Gutes Nr.24, vermutlich Sohn der Vor-  
besitzerin.

1680

Michael Schömberg

des Vorigen ältester Sohn

1714

Gottfried Preisker

aus Wilsdruff.

Kaufsumme 80 Gulden

47/320

Nachbesitzer wurde

Rosine Zschiebrig

Schwester des Vorhergenannten.

1727

Andreas Kießlich

Kaufsumme 70 Gulden,

später ist er Besitzer von Nr.9.

47/158

- 1750 Georg Unterheil  
 Häusler aus Gorbitz.  
 Kaufsumme 65 Gulde.  
 79 Gulden Schaden im Siebenjährigen Kriege. 48/127
- 1763 Eve Regine verehel. Schönberg  
 des Vorigen Schwester
- 1794 Johann Gottlob Pinkert  
 aus Taubenheim.  
 Kaufsumme 125 Gulden 69/372
- 1805 Johann Gottfried Rülker  
 gewesener Musketier zu Torgau, später Besitzer  
 eines Gutes in Grumbach bei Wilsdruff. 69/452
- 1808 Johann Gottlob Pinkert  
 der das Haus früher schon sein eigen nannte. 69/538
- 1809 Johann August Pinkert  
 ältester Sohn des Vorhergenannten  
 Kaufsumme 175 Gulden 69/565a
- 1833 Eleonore Pinkert  
 des Vorigen Witwe.  
 Kaufsumme 389 Taler.
- Christian Gottlieb Pfützn  
 Zimmermann, der Vorhergenannten Sohn (vermutlich  
 aus früherer Ehe).  
 Kaufsumme 270 Taler.  
 Die Mutter behielt sich die Hand- und Grützemühle  
 zu ihrem alleinigen Erwerb vor. 69/799
- 1847 Johanne Christiane verw. Pfützn  
 geb. Rüdiger, später verehel. Thiele,  
 die das Besitztum für 550 Taler annimmt, später  
 ihrem Ehemanne
- Johann Gottlob Thiele  
 überläßt. Nach seinem Tode geht es wieder an
- Johanne Christiane verw. Thiele  
 über.
- 1867 Ernst Julius Schumann  
 Zimmermann  
 Kaufsumme 800 Taler.

1898

Friedrich Emil Mietzsch,

Zimmermann.

Kaufsumme 3300 Mark.

Er ist der Sohn des Schneidermeisters  
Wilhelm Friedrich Mietzsch, der als Mieter in  
diesem Hause wohnte.

1933

Otto Paul Mietzsch

Tischler, des Vorbesitzers Sohn.

Er brach im gleichen Jahr den an der Ostseite  
gelegenen Anbau ab und erbaute an gleicher Stelle  
ein Zweifamilienhaus.

Nach dessen Tode

1969

Erbengemeinschaft

zwischen seiner Witwe Dora geb.Lamm und den  
Töchtern Margarethe, Ursula und Isolde.

1971 (1.April)

Werner Rudolf Muster

und seiner Ehefrau

Erika Irmgard Muster, geb.Kebedies

gemeinsam.

Muster brach 1975 das alte, im Verfall begriffene  
Haus ab und errichtete an dieser Stelle eine  
Autogarage.

H o f N r . 8



Aufnahmen  
v. 17.4.1977



Aufnahme  
v. 29.7.1977



H o f Nr.8

Theodor Alfons Hillig

Das Anwesen war ursprünglich ein Einhofengut, das mit 35 Steuerschock belegt war und mit 11 1/2 Ackertagen zu frönen hatte.

Erbszinsen:

Walpurgis 16 Groschen 1 Pfennig  
Michaelis 20 " - "  
5 Viertel Korn  
5 " Hafer

Besitzer war im Jahre

1574 Georg Zschederich

1624 Jacob Burckhardt

Ihm folgte

Witwe Dorothea Burckhardt

später verehelichte Dietrich.

1628 Hannß Dietrich

1640 Peter Preißker

von Wilsdruff nimmt das "öde, wüste und unbesamete Gut" für 390 Gulden an. 46/58

1664 Hanns Preißker

der unmündige jüngste Sohn des Vorhergenannten wird Besitzer "wegen der in der Saxdorffer Gemeinde hergebrachte Kührgerechtigkeit, so (=die) dem Jüngsten zustehet".  
Kaufsumme 570 Gulden. 46/383

1678 "Die Wittbe Maria Preißker"

Tochter George Zschüttigs, des Besitzers von Nr.9, erwirbt das Gut widerkäuflich für 15 Jahre.

1690 Hannß Preißker,

der zweite Sohn der Vorbesitzerin.  
Kaufsumme 530 Gulden. 47/155

1697 Martin Mühlbrig,

auch Mühlbrig, Mühlberg geschrieben)  
des Vorbesitzers Schwager. 47/193

1734 Christian Rülker

von Röhrsdorf.  
Kaufsumme 800 Gulden. 48/19

1751 Georg Rüdiger  
aus Lampersdorf, des Vorbesitzers Vetter. 48/153

1754 Georg Schröter  
aus Ullendorf bei Meißen.  
Kaufsumme 900 Gulden. 48/177

1760 Johann Georg Schröter  
des Vorigen einziger Sohn.  
Kaufsumme 500 Gulden.  
Preisrückgang veranlaßt durch den Siebenjährigen  
Krieg. Der Gesamtschaden des Anwesens während  
dieses Krieges betrug 1388 Taler. Wie sehr insbe-  
sondere der Viehbestand gegen frühere Zeit zurück-  
gegangen war, zeigt folgende Gegenüberstellung.  
1731 wurden beim Besitzerwechsel übergeben:  
2 Pferde, 2 "Fiehlen" (Fohlen), 3 Kühe, 3 Ziegen,  
7 Schafe, 4 Lämmer.

1761 sind als Viehbestand aufgezählt:

1 alt Pferd, 2 Kühe und 1 Ziege.

Einblick in das Lagerleben jener Kriegszeit ge-  
währt eine Quittung, die des letztgenannten Be-  
sitzers einzige Schwester Rosine, die mit einem  
Soldaten davongegangen war, ausgestellt hat:

"Ich Endesbenannte bescheinige hiermit, daß ich von  
meinem Bruder Johann Georg Schröder in Saxdorff  
auf Abschlag meines verstorbenen Vahters habe,  
50 Gulden, ich sage Funftzig Gulden richtig und bahr  
empfangen. Diesser weghen habe es eigenhändig unter-  
schrieben wie auch mein getziger (jetziger) zu mehrer  
gewißheit.

Lahger bei Dresden.

d.18. July Anno 1760 (L.S.) Anna Rosien Schrödern  
Capitain von Boerner  
Grenadier Batailon  
von Stecho."

Anna Rosine Schröder wird von ihrem Damaligen nicht  
zum Traualtar geführt worden sein. Denn 1766  
quittiert Voigt in Prenzlau in der Uckermark  
(Provinz Brandenburg) über die noch der "verwittibten  
Schröterin" in Sachsdorf Tode zugefallene Gerade-  
Stücke als "einem Oberbette nebst Pfühl, einem Rock"  
usw. 48/271

Johann Georg Schröder konnte das Besitztum nicht  
behaupten, obgleich ihm seine Frau "350 Gulden  
elterliche Mithilfe zugebracht" hatte.

- 1781 Johann Gottfried Kühne  
 von Grumbach.  
 Kaufsumme 800 Gulden. 69/51
- 1792 Johann Gottlob Krauspe,  
 der dem Gute Nr.10 entstammte, des Vorbesitzers  
 Schwiegersohn.  
 Kaufsumme 1600 Gulden.  
 Er erwarb noch die Nahrung Nr.3. Verkäufer behielt  
 sich vor, daß der junge Besitzer ihm alljährlich  
 ein gewisses Maß Lein aussäete. Mit des Auszüglers  
 Tode fiel dieser Vorbehalt weg. Dafür erhielt die  
 verwitwete Auszüglerin "flächsene und middle  
 Leinwand." 69/361
- 1828 Karl August Krauspe,  
 des Vorbesitzers Sohn, der auch die Gartennahrung  
 Nr.3 erwarb, deren Wohn- und Wirtschaftsgebäude er  
 an Johanne Caroline Tronicke verkaufte, das Feld  
 dieses Anwesens aber mit seinem Gute vereinigte.  
 69/748
- 1841 Christian Gottfried Herrmann  
 aus Sörnewitz bei Meißen.  
 Kaufsumme 14900 Taler.  
 Der Viehbestand umfaßte im Kaufjahre 4 Pferde,  
 15 Rinder u. 60 Schafe.  
 Herrmann verkaufte 7 Acker Feld für 4400 Taler,  
 an Moritz Töpfer in Döhlen. Töpfer besaß im be-  
 nachbarten Hühndorf ein Gut, mit dem das Feld  
 vereinigt wurde. Weiter verkaufte er 5 Acker Feld  
 und Wiese für 2300 Taler und ein Stück Niederwald  
 für 300 Taler an Karl August Grosche, den Besitzer  
 von Nr.20. Hierauf vergrößerte Herrmann das verklei-  
 nerte Gut durch Erwerbung der Nahrung Nr.9.  
 In der Subhastation kam das Anwesen
- 1850 an Karl August Burkhardt  
 Erstehungssumme 4400 Taler.  
 Nach seinem Tode erwirbt die Witwe  
Eva Rosine Burkhardt  
 später verehelichte Wiesner den Hof.
- 1863 Friedrich Wilhelm Hillig  
 Besitzer von Nr.6.  
 Er erbaute für Nr.8 ein neues Wohngebäude, siedelte  
 aus dem von seinen Vorfahren 1685 erworbenen Gute  
 in den Hof Nr.8 über, mit dem er die Flur des alten  
 Familiengutes vereinigte. An den Besitzer von Nr.19

1901

Friedrich Theodor Hillig

des Vorbesitzers Sohn.

1938

Theodor Alfons Hillig

des Letztgenannten jüngster Sohn.

Dieser heiratete in einen Hof in Sora/Ortsteil Kneipe,  
ein. Da seine Frau, Marianne geb. Leuteritz, lt.  
Erbhofgesetz Besitzer dieses Gutes war (Kneipe) be-  
wirtschafteten sie es gemeinsam. Trotzdem blieb  
Alfons Hillig (wiederum lt. Erbhofgesetz (jüngster  
Sohn) Besitzer des Anwesens in Sachsdorf).  
Erst nach dessen Tod

1945 übernahm die Mutter des Vorhergenannten, die Witwe

Thekla Hillig, geb. Kästner

und ihre beiden Söhne

Erhard Hillig u.

Rudolf Hillig

(die Mutter die Hälfte, die Söhne je ein Viertel)  
das Anwesen.

Verstorben sind am

2. Juli 1950 Theodor Erhard Hillig in Radebeul

28. März 1960 Olga Thekla Hillig in Sachsdorf

17. Sept. 1973 Friedrich Rudolf Hillig in Meißen

Durch Ablehnung des Erbes der ältesten (noch lebenden)  
Tochter des Rudolf Hillig, Marianne Miesé, geb. Hillig,  
ging der Besitz

1973 in Staatseigentum über.

1991 Von Theodor und Joachim Hillig (Söhne von Alfons Hillig),  
Direktübertragung des Gutes beantragt.

Gartennahrung Nr.9



Aufnahme v. 16.3.1977



Aufnahme 20.4.1995

Gartennahrung Nr.9  
Emil Hugo S t a n g e

Lasten oder Beschwerungen:

2	Groschen	3	Heller	Erzbins	zu	Walpurgis
12	"	-		Dienstgeld	zu	"
3	"	-		Erzbins	zu	Michaelis
12	"	-		Dienstgeld	zu	"
5	Achtel	Korn		"	"	
5	"	Hafer		"	"	

Besitzer dieser 1/8-Hufennahrung ist ums Jahr

1530

Andrige Schüttig,

auch Schürig, Schürigk, Zschüttig und Schiedrich geschrieben.

Seine Erben verkaufen "den gartten (d.i.die Gartennahrung) Johannis Baptista (am Tage Johannis des Täufers = d.24.Juni)

1567 der Witfrawen (w=u) des Andrig Schüttig. 18/101

Im Erbregerister vom Jahre

1628 ist Valten (Valentin) Zschüttich,

vermutlich der Sohn der Vorbesitzerin, als Eigentümer genannt.

1639

Georg Schüttich,

des Vorigen Sohn. Kaufsumme 300 Gulden 46/41  
Nach des Letztgenannten Tode"verfället die Nahrung auf seine einzige Tochter

"Maria, Hannß Preißkers Witbe",

der das benachbarte Gut Nr.8 eigen war. 47/150<sup>b</sup>

1692

Christoph Preißker

der Vorbesitzerin Sohn. Kaufsumme 250 Gulden.

47/37

1732

Christian Preißker

des Vorbesitzers Sohn. Kaufsumme 200 Gulden  
"Jedoch ist Verkäuffers jüngster Sohne, Georg Preißkern, vor die Kühr, die ihm nach des Vaters Tode nach Sachsens Recht sonst zugekommen wäre, 25 Gulden und 8 Gulden vor eine Kuh ausgesetzt worden, welches Käuffer zu bezahlen sich anheischig macht. Sollte aber Käuffer diese Nahrung binnen einer Zeit von 10 oder 20 Jahren verkauffen und sich etwas beßers ankauffen wollen, so muß Käuffer seinem Bruder George Preißkern zu einiger Satisfaction (Genugtuung) und weil die gegenwärttig verkauffte Nahrung mehr, als Käuffer davor giebt, werth ist, fünfzig Gulden baar bezahlen." 48/8

- 1748 kaufte Andreas Kießlich,  
ein Häusler von Sachsdorf, diesen Garten mit einer  
Kuh. 48/120.  
Er besaß vorher Haus Nr.7.
- 1752 Christian Küßlich,  
des Vorigen Sohn. Kaufsumme 500 Gulden.  
Im Siebenjährigen Kriege erlitt das kleine Anwesen  
einen Schaden in Höhe von 443 Talern. 48/165  
Küßlich vertauschte es
- 1770 an Siegmund Schultze,  
bisher Besitzer vom Gute Nr.25, das 700 Gulden  
bewertet wurde. 48/365
- 1789 Johann Gottlob Roizsch,  
auch Rozsch geschrieben, Häusler von hier.  
Er besaß Nr.23. Er baute 1798 das gegenwärtige  
Wohnhaus von Nr.9 69/234
- 1808 Karl Gottfried Löwe  
aus Niederschöna. Kaufsumme 1325 Taler.  
69/541
- Roizsch behielt sich als Auszügler vor "den Aufent-  
halt in der Hölle, die nicht verfinstert werden durfte,  
auch daselbst Wolle und Flachs zu spinnen." Mit "Hölle"  
bezeichnete man den Raum zwischen dem großen Kachel-  
ofen der Wohnstube und der ihm nächstgelegenen Wand.  
Die "Hölle" war das wärmste Fleckchen der Stube.
- 1844 Christian Gottfried Herrmann  
des Vorigen Schwiegersohn und Besitzer des Gutes  
Nr.7. Kaufsumme 2000 Taler  
In der Subhastation ersteht
- 1850 Karl Gottlob Lorenz  
aus Krögis bei Meißen die Nahrung für 1230 Taler.
- 1853 Witwe Johanna Sophia Lorenz,  
später verehelichte Schmieder
- 1871 Karl Gottlieb Rabe,  
der aus dem Gute Nr.18 stammt. Kaufsumme 3075 Taler.
- 1903 Gustav Hermann Hausdorf  
aus Taubenheim
- 1924 Emil Hugo Stange  
aus Kottewitz, des Vorbesitzers Schwiegersohn

1948

Elsa Frieda Stange

verwitwet gew. van Kolck, geb. Busch, des Vorbesitzers Witwe

1957

Gustav Erwin Klembt

Umsiedler aus Kniegnitz, Kreis Lüben (Schlesien)

Die Sippe Schüttig-Preißker besaß das Anwesen

	von 1530 - 1748
die Familie Küblich	von 1748 - 1770
die Sippe Löwe-Herrmann	von 1808 - 1850
die Sippe Hausdorf-Stange	von 1903 - 1957
die Familie Klembt	von 1957

H o f Nr.10 und 11



Aufnahmen  
v. 17. 4. 1977



Aufnahme  
v. 29. 7. 1977



Aufnahme: 20.4.1995



Aufnahme: 20.4.1995

H o f Nr.10 und Nr.11

Arno B a r t h

Die beiden Brandkatasternummern zeigen an, daß hier zwei Anwesen zu einem Besitz vereinigt worden sind. Die Gebäude von Nr.10 lagen in dem Garten, der an die benachbarte Nahrung Nr.9 grenzt. Es umfaßte 1 1/8-Hufen Land und versteuerte 40 Schock und hatte auf dem Rittergute 10 Tage Ackerfron zu leisten.

Seine Erbzinsen betragen:

22 Groschen weniger 3 Heller	zu Walpurgis
24 "	zu Michaelis
1/2 Scheffel Korn	" "
1/2 " Hafer	" "
1 Henne	" "

Ums Jahr

1530 wird "philip hilligk"

Besitzer des Grundstücks gewesen sein. Dann

1562 "verkauft er Schulden halber sein halbes gutt seinem Sohn

Brosius (Ambrosius)hilligk

vmb 86 schock Groschen" = 245 Gulden 15 Groschen.

18/30

1563 erwarb Letzterer auch die andere Hälfte für die gleiche Summe (18/32). Das Erbregister bezeugt ihm noch

1574 als Eigentümer des Hofes. Letzterer wird bei der Familie Hillig geblieben sein.  
Im Erbregister vom Jahre

1628 wird als Besitzer dieses Gutes

George Hilligk

aufgeführt. Sein Sohn ist

Martin Hillig,

der mit seinen Geschwistern

1632 den 26.März "einen Kauff um des Vaters Gutt und Nahrung geschlossen hat, Solchen aber, durch eingefallene (eingetretene) Kriegsruhe großer ruin vnd Verderbs mit Abnehmung des Zugk vnd Rind Viehes nicht nachkommen noch Innenhaltung (=einhalten) können, Welches die Erben und Vorminder selber zum Theil erfahren, Daherr bewogen, mit obengenannten Keuffer folgenden Kauff contract geschlossen usw."

Diesem im Jahre 1636 vereinbarten Vertrage zufolge nahm er das Gut für 1050 Gulden an. Diese Summe kam der Schuldenlast gleich. Martin Hillig konnte gleich vielen anderen Besitzern, die Termine (der zu zahlenden Teilsummen) nicht innehalten, "da er von Jahren zu Jahren vmb das gedreydigt genzlichen kommen, auch vmb alle, das rindt vndt Zugk Viehe." Deshalb wurde 1644 ein neuer Kauf geschlossen.

46/63 u.46/70

Es gelang Martin Hillig der Vorfahren Besitztum zu behaupten und

- 1677 George Pietzschen  
 von Koßebaude, seinem Eydam vmb 700 Gulden" zu überlassen. Dieser ist ein Sohn des Hans Piezsch, dem das Gut Nr.27 eigen war. 47/253
- 1703 Martin Günther  
 von Cossebaude, des Vorbesitzers Stiefeidam (Ehemann von Günthers Stieftochter). 47/259
- 1727 Martin Günther  
 des Vorbesitzers jüngster Sohn. Kaufsumme 800 Gulden. 47/439
- 1730 Paul Günther  
 des Vorigen Bruder. Kaufsumme 1000 Gulden. 47/469
- 1746 Samuel Krauspe,  
 Besitzer der Nahrung Nr.28. Kaufsumme 1000 Gulden. 48/110a
- Die Nöte und Drangsale der Sachsdorfer Väter während des Siebenjährigen Krieges veranschaulichen recht deutlich die "Specification: Was das Dorf Saxdorff von 1756-1763 von denen Kriegs Völckern an Zugk und andern Viehe, Getreyde, Vietualien, Holzungen, Gebäuden, Geschirre, Mobilien, Obst, Blumen und dergl. für Schäden erlitten, auch was an Viehe cripiret." Aus dieser Übersicht seien die Schäden des Gutes Nr.10 aufgeführt:
- |                                       |       |        |
|---------------------------------------|-------|--------|
| "2 Pferde auf der Spannung eingebüßt  | 46    | Thaler |
| 3 Pferde zu Hause genommen            | 90    | "      |
| 2 Pferde sind cripiret an der Seuche  | 36    | "      |
| 3 Stück Rind Vieh genommen            | 46    | "      |
| 9 " " "cripiret an der Seuche         | 136   | "      |
| 24 " Schafe genommen und geschlachtet | 36    | "      |
| 5 Schweine                            | 40    | "      |
| 3 alte Ziegen                         | 8     | "      |
|                                       | <hr/> |        |
| Übertrag                              | 438   | Thaler |

Übertrag 438 Thaler

67	Scheffel	Korn	ausgedroschen	gen.	268	"
113	"	Hafer	"	genommen	226	"
5	"	Gerste	"	"	15	"
3	"	Weizen	"	"	15	"
1	"	Wicken	"	"	4	"
10	Schock	volles Korn	Fouragiret	u. niedrigeritten	120	"
15	"	vollen Hafer	"	"	150	"
5	"	volle Gerste	"	"	50	"
4	Fuder	Wicken	"	"	48	"
110	Zentner	Heu	"	"	110	"
1	gantzen	Wagen	genommen		40	"
	An	andern	Geschirre		40	"
	An	Victualien,	Lichten u. Saltz	genommen	130	"
	An	Holtze	in Büschen	"	250	"
	An	Brenn	Holtze im Hofe	"	50	"
	An	Kleidern,	Leinwand u. Wäsche	"	110	"
	4	gantze	Bien Stöcken	und		
	20	Kaneen	Honig	genommen	50	"
	An	Gebäuden	ruiniret		57	"
	An	Obst	Bäumen	"	12	"
					<hr/>	
					2183 Thaler	

1766

Johann Samuel Krauspe

zweiter Sohn des Johann Samuel Krauspe,  
Kaufsumme 1500 Gulden.

Er war verpflichtet, seinem jüngsten Bruder und seiner Schwester zu ihrer Verheiratung je 25 Taler Kleidergeld und eine Kuh zu geben, ihnen auch "3 Tage auf 3 Tische Hochzeit zu machen, dafür er aber das baare Geld vom Hochzeitsgeschenke" erhielt." 69/378

Als er später das Rittergut Scharfenberg bei Meißen pachtete, verkaufte er das ererbte Gut

1820

Johann Gottlieb Kühne

aus Ober-Grumbach.  
Kaufsumme 4800 Taler.

69/688

1840

Wilhelm Ferdinand Kühne,

des Vorigen Sohn.  
Kaufsumme 8500 Taler.

1873

Carl Gottlieb Scheunpflug

Kaufsumme 14950 Taler.

1874

Gustav Adolf Wend

Besitzer des benachbarten Gutes Nr.11  
Kaufsumme 15000 Taler.

"	268	Korn angedroschen war.	17
"	226	" " " "	17
"	15	" " " "	2
"	15	" " " "	2
"	4	" " " "	1
"	120	10 Schock volles Korn Vorrat n. niederritten	10
"	150	" " " "	15
"	50	" " " "	5
"	48	" " " "	4
"	110	" " " "	110

Zu Nr. 11

Dieses Gut gehörte zu dem größten Anwesen im Ort und wurde jährlich 10 Tage mit 2 Pferden. Als jährlichen Warten von ihm zu entwickeln:  
 zu Walpurgis 1 Taler, 7 Groschen, - Pf.  
 " Michaelis 1 " 3 " 1/2 Schffel

Korn, 1/2 Schffel Hafes

Besitzer war im das Jahr

1550 Blasius Schedewich, nicht zehndlich oder zehndlich geschrieben.

1574 Blasius Schedewich des Vorigen Sohn

1628 Martin Klingstein

Nach seinem Tod kam das Gut an die Witwe

1667 Maria Klingstein

1766  
 1574  
 1628  
 1667  
 1874  
 1875  
 1880  
 1881  
 1882  
 1883  
 1884  
 1885  
 1886  
 1887  
 1888  
 1889  
 1890  
 1891  
 1892  
 1893  
 1894  
 1895  
 1896  
 1897  
 1898  
 1899  
 1900



Auszüglicher behält sich vor, "einen Hammel mit der Wolle zur Zeit der Wollschur aus der Schafherde sich ohne Entgelt auslesen und zueignen, auch bei der Käuferin Futter halten zu dürfen, daß selbige aber das Hüterlohn des Gemeindegewälders durch Entrichtung des Schuttes für den Hammel be-richtige; auf Verlangen den Herrn Pastor aus Weis-tropp zur Haus-Communion in Kutschwagen zu holen und zurückfahren zu lassen ohne Entgelt, ebenso Verkäufern in und aus der Kirche zu fahren." Was den Schutt für den Hammel betrifft, darüber vergl. Nr.19, Anm.1 (Für jedes Stück Vieh mußte ein Metzchen Korn in die Gemeinde geschüttet werden, davon erhielt der Kommungsgewälder jährlich ein Malter (= 12 Scheffel).

1860

Marie Therese Pietzsch

später verehel.Wend

der Vorbesitzerin Tochter.

Kaufsumme 11000 Taler.

Sie übereignete das Gut

Gustav Adolf Wend

1874 ihrem Ehemann, für den gezahlten Preis.

Ein Brand legte im gleichen Jahr das Wohnhaus in Asche. Ursache der Feuerbrunst war ein Flugfeuer von Gut Nr.19<sup>Wend</sup> (auch Wend) erwarb im gleichen Jahr das Gut Nr.10 und vereinigte es durch großzügige Baumaßnahmen zu einem Doppelgut. Die Mittel dazu brachte ihm der zweimalige hohe Gewinn in der Lotterie (Große Los). Dabei wird berichtet, daß ein aufdringlicher Losverkäufer ihm ein Los zum Kauf entgegenstreckte und der Hund des Wend dieses Los mit der Pfote (oder Schnauze) beschädigte, so daß Wend zum Kauf des Loses gezwungen war. Auf diese seltsame Weise kam Wend zum "Großen Los". (Er soll die gleiche Nummer des Gewinnloses noch einmal gespielt haben und wiederum gewonnen haben!)

*gut Nr. 25  
durch ein Brand  
gestrichelt zum  
Rückkauf  
die Tiere auf  
Längle Speck  
schicken.*

1875

Marie Therese Wend,

die Vorbesitzerin, wieder für 71000 M, verkaufte es jedoch im gleichen Jahr an

1875

August Ludwig Herrnsdorf

aus Steinbach bei Neukirchen für 89000 Mark. Er erbaute das an der Dorfstraße gelegene Seitengebäude.

*3. 12. 79*

1876

Johann Heinrich Ehrhardt

aus Dresden.

Kaufsumme 99000 Mark. Er verpachtete das Gut an seinen Schwiegersohn

Oswald Gerlach

aus Großgraupa bei Pillnitz.

Im folgenden Jahre äscherte ein vermutlich aus Böswilligkeit angelegter Brand das Pferdestallgebäude ein, das der Besitzer wieder aufbaute.

1879

Helene Elise Gerlach, geb. Ehrhardt

Auf das an der Straße liegende Seitengebäude, in dem von 1874-1895 das Schmiedehandwerk betrieben wurde, wurde ein Stockwerk aufgesetzt. Durch Erwerbung einer vom Gute Nr.24 abgetrennten Wiese erhielt das Besitztum einen höheren Wert.

1898

Max Rudolf Walther

aus Dresden erwarb das Doppelgut Nr.10 u.Nr.11 für 143000 Mark.

1931

Richard Albert Meinig

aus Hilbersdorf bei Chemnitz.

1932

Karl Arno Barth

aus Haßlau bei Döbeln.  
Kaufsumme 141000 Mark.

Der nach dem Erbhofgesetz berechnigte Erbe des Besitztums, Sohn des Vorhergenannten, Gerhard Barth, fiel im zweiten Weltkrieg. Somit wurde

1948

Herta Annita Barth

jüngste Tochter des Karl Arno Barth, Besitzerin.  
Am 16.2.1952 verheiratete sie sich mit Hermann Helmut Hähne aus Gävernitz bei Großenhain.

1953

Nach Übersiedlung der Familie Hähne nach Auweiler bei Köln (wo Annita Hähne 1970 verstarb) wird der Hof von der LPG bewirtschaftet.

H o f   N r . 1 2



Aufnahme  
v. 17. 4. 1977



Emma Grosche  
im Garten ihrer Eltern  
Zschelle  
Aufnahme um 1925  
Repro: 13. 11. 1978



Aufnahmen: 20.4.1995



Aufnahme: 22.8.98

Alfred G r o s c h e

Dieses Grundstück war in früherer Zeit ein Viertel-  
hufengut, das 30 Schock versteuerte.

Erbzinsen:

Walpurgis 21 Groschen

Michaelis 23 Groschen, 3 Viertel Korn, 3 Viertel Hafer

Fronddienst: 3 Rechtige

Das Anwesen erwarb etwa ums Jahr

1550

Brosius Zederich

auch Zschederich, Zschiederich, Zschiedrich geschrie-  
ben.

Er verkaufte "den garten

1562

Vllrich (V=U) Zederich,

seinem Bruder vmb 40 Schock silberne Groschen" =  
171 Gulden 9 Groschen. 18/21

Im Erbregerister vom Jahre

1628

ist George Zschiederich,

vielleicht des Vorigen Sohn, als Eigentümer des An-  
wesens genannt.

1640

George Zschiederich,

des Vorbesitzers Sohn. Kaufsumme 300 Gulden. 46/55

1689

Georg Zschiederich,

des Vorigen Sohn. Kaufsumme 350 Gulden. Gleich seinem  
Vater wird er das Weberhandwerk betrieben haben. Denn  
ihm wurde unter anderem "ein Leinweber-Stuhl" über-  
geben. 47/135

1692

Andreas Horn

von Lotzen bei Wilsdruff, ein Hufschmied.  
Kaufsumme 425 Gulden.

Von diesem Jahr an war mit diesem Hofe das Schmiede-  
handwerk bis 1861 verbunden. 47/162

1703

Matthes Schlicke

der Eidam des Vorigen. Kaufsumme 425 Gulden. 47/246

1737

Johann George Faust

von Oberwartha, des Vorigen Schwiegersohn.  
Kaufsumme 425 Gulden.

Verkäufer sicherte seinen Kindern das Vorkaufsrecht  
und bedung für sich und seine Frau Herberge und Auszug,  
z.B. "an Käuffers Tische und Kost frey mit zu eßen,  
oder wenn sich von Käuffers Tische wenden, jährlich  
4 Scheffel Korn" usw. 48/54<sup>a</sup>

- 1762 Samuel Faust,  
des Vorigen Sohn. Kaufsumme 400 Gulden. Der Preis-  
rückgang ist eine Folge des Siebenjährigen Krieges,  
durch den das Besitztum 453 Taler erlitten hat. 48/425
- 1802 Johann Gottfried Faust,  
einziger Sohn des Vorbesitzers.  
Kaufsumme 1000 Gulden. 69/331
- 1839 Johann David Dietze  
aus Hof bei Staucha, des Vorigen Schwiegersohn.  
Kaufsumme 1800 Taler. 1861 verkaufte Dietze sein  
jenseits der Dorfstraße liegendes Stück Gemeinde-  
land an Friedrich Wilhelm Leischke, der darauf ein  
Haus baute (Nr.16 b), in dem er eine Schmiedewerk-  
statt einrichtete. Aus der Gartennahrung erklangen  
nun nicht mehr die wuchtigen Hammerschläge. Der Meister  
widmete sich ganz der Landwirtschaft. Er kaufte vom  
Gute Nr.13 acht Scheffel Feld für 1600 Taler und er-  
richtete ein neues Seitengebäude.
- 1876 Ernst Oswald Zscheile  
des Vorigen Schwiegersohn. Kaufsumme 19500 Mark.
- 1907 Max Alfred Grosche  
des Vorbesitzers Schwiegersohn. Grosche stammt aus  
dem Gute Nr.20.
- 1955 Bruno Gerhard Pärish  
Ehegatte der Nichte des Vorbesitzers (Elsa, Irmgard  
geb. Häbold)(Eheschließung 30.4.1955)
- 1989 Helga Dallmann, geb.Pärish  
einziges Kind des Vorbesitzers